

Von Kölle über Mainz bis Rio

LEUTERSHAUSEN. „Je oller, desto dolter“ – diesem Motto schien das Fastnachtstreiben der AWO-Ortsgruppe Leutershausen in der Alten Villa zu folgen. Alleinunterhalter „Siggi“ spielte in seinem elften „Jubiläumsjahr“ auf, als hätte er es mit einer Truppe jugendlicher Narren zu tun. Trotzdem sangen und tanzten alle zu seiner Musik, als wären sie gerade dem Jungbrunnen entstieg. „Siggi“ spannte den bunten Bogen der Lieder vom Närrischen über den „Schmuseteil“ und spätestens bei „Mer losse den Dom in Kölle“ standen alle und sangen kräftig mit.

Erst jetzt kam die Vorsitzende Ingrid Scholz dazu, in gereimten Versen die „Narrenschar“ zu begrüßen und wünschte einen schönen, närrischen Nachmittag: „Seniorenfastnacht ist doch klar, da wird gefeiert jedes Jahr, Hause ahoi“. Ingrid Pfliegensdörfer, Susanne Kehl und Doris Zielke hatten im Anschluss ihre liebe Not mit 28 Äpfeln, die durch sieben Birnen geteilt werden

sollten und am Ende fanden sie einfach nicht die Lösung. Dennoch bekamen sie für ihren herrlich komischen Auftritt viel Applaus.

Passend zu seinem „närrischen Jubiläum“ haute „Siggi“ voll in die Tasten und beim „Es geht nach Rio, Rio an der Copa Cabana...“ erreichte die Stimmung ihren Höhepunkt. Da kam der Auftritt von Uschi Busse gerade zur rechten Zeit. Die gebürtige „Menzerin“ mit närrischem Blut in den Adern zeigte sich in Hochform. Speziell an die Männer gerichtet, gab sie sich kokett: „Sie fühlen sich schlapp – oh Grauß, dann kommen sie zu mir und toben sich aus.“ Schließlich sei sie in „Heddese“ am Badeseer der Star.

„Siggi“ heizte die Stimmung mit „Hände zum Himmel“ und „Atemlos durch die Nacht“ weiter an, ehe Uschi Busse noch einmal in die „Bütt“ stieg. Die Vorsitzende Ingrid Scholz ließ es sich derweil nicht nehmen, die traditionelle Polonaise anzuführen. Und was wäre die Fast-



Uschi Busse präsentierte sich in der „Bütt“ in Hochform.

BILD: WERNER HILDEBRAND

nacht ohne das Urgestein Erna Bock, die abschließend in die „Bütt“ stieg. Nachdem sie von viel Beifall begleitet die Bühne verließ, saßen die Bewohner noch länger zusammen, ehe die AWO-Fastnacht später am Abend endete.

wh

von 18.2.2017